

DAY 1

DATE: Wednesday
TIME: 9:40 am
LOCATION: Vienna
between the two

The build
of two d
a flat ro
big sign
red in
left (r
long
ats)
in
or
a

Links und recht
de Blumenbeet
gibt gelbe, ora
ollette Blumer
Blättern dara
Vorgärten.
Rechten Se
verschiede
sind aus
nur Knö
bogene

In der
ken

TAG 1

DATUM: 15.11.2017
ZEIT: 9:40
ORT: Baumstumpf am Zaun des G
Blick auf die Straße mit halbrunde
Quartal.
WETTER: wolkig, kalt

Die Straße vor mir wird gesä
rotbraunen Steinhäusern, at
und rechten Seite. Einzel
ben Steinbauten im Erd
einigen Fassaden wurden
stoff Wintergärten angele
Ein schmaler Gehweg
ten, führt an den Häu
die asphaltierte Straße
und Absätze führen v
Hauseingänge. Auf
liegen gelbe, braun
ne Blätter.

Ich fühle sofort das Gefühl tota
ler Dualität. Ich sehe Gebäude
die einst ihrer Zeit weit voraus waren.
Es ist ein starkes Gefühl, als ob sie mich
vorsichtig und gemächlich anschauen.
Ich möchte hochkommen und meinen
Kopf vor ihnen beugen um meinen Re-
spekt auszudrücken. Ich hebe meinen
Kopf und sehe mich mit einer jun-
gen Frau an, die mich aus dem zweiten
Stock ansieht.
Ich nicke zur Begrüßung. Ich war noch
nie in Zaporizja, aber aus irgendeinem
Grund habe ich ein starkes Gefühl, als
ob ich hier aufgewachsen wäre. Und als
ob ich in der großen Liebe zu diesem
Ort, die Jahre, die langen Jahrzehnte
meines Lebens, verstrichen sind.

Mit Liebe zur Stadt und ihren Bewohnern, Respekt vor ihrer Vergangenheit und Glaube
an eine lichevolle Zukunft.

Der Fahrer blieb an der Ampel ste-
hen und gab mir eine Möglichkeit die
Straße zu überqueren. Am Randstein
liegt etwas Deprimierendes, einem
Frosch und einem alten, verlohrenen
Hund und einem ängstlich an mir vorbei
Handschuh ähnlich. Ein erschrockener
Hund rannte straffen Schwanz. Die Am-
pel wurde grün, der Fahrer rieb sich die
mit einem straffen Schwanz. Die Am-
pel wurde grün, der Fahrer rieb sich die
Augen, drehte sich nach rechts und bog
inden Hof ein. Ich folge ihm langsam.

Als ich an den Garagen vorbeikomme,
bemerke ich einen altmodisch geklel-
deten Mann. Einen Fluch austossend
und mit der Schulter an das Garagentor
gelehnt, versucht er mit dem Kopf bis Fuß
umzugehen. Er war von Kopf bis Fuß
mit der Sonne beschienen, die nu für
einen Moment hinter den Wolken her-
vorlugte. Es war so hell und schön, dass
ich nicht atmen konnte.

Ich verlasse das Quartal mit einem
merkwürdigen Gefühl, dass wir uns im-
mer wieder treffen werden.

Langsam gehe ich ins Innere des
Quartals. Für einen moment lenke
ich mich ab und stolpere über den
Pflasterstein, der neugierig unter
dem zersprungenen Asphalt hervortragt.
Ich bücke mich und streiche ihn mit
meiner Hand. Für eine Sekunde scheint
es, dass es wir eine faule Katze schnurrt.
Ich bekomme endlose Gänsehaut über
meine Wirbelsäule.





Das Projekt

Das Projekt ist ein Wohnhaus, das in der Mitte der 1960er Jahre in der DDR erbaut wurde. Es ist ein Beispiel für die typische Wohnbauweise der DDR, die auf die Schaffung von preisgünstigen, funktionalen und sozial orientierten Wohnraum abzielt. Das Gebäude ist ein vierstöckiges Wohnhaus mit einer zentralen Durchgangsflur und mehreren Einheiten pro Stockwerk. Die Fassade ist aus rotem Ziegelstein, was für die DDR-Wohnbauweise charakteristisch ist. Die Fenster sind meist klein und rechteckig, was auf eine funktionale Gestaltung hinweist. Die Architektur ist schlicht und ohne übermäßige Verzierungen, was die Betonung der Funktionalität und der sozialen Orientierung unterstreicht. Die Planung des Gebäudes zielt darauf ab, einen hohen Grad an Wohnqualität bei geringen Kosten zu erreichen. Die Einheiten sind typischerweise für eine kleine bis mittelgroße Familie geeignet. Die Gestaltung des Gebäudes ist ein gutes Beispiel für die typische Wohnbauweise der DDR, die auf die Schaffung von preisgünstigen, funktionalen und sozial orientierten Wohnraum abzielt.



Die Sammlung

Datum: 13. 16. 2017
Medium: Fotografie

Methode: Fotosammlung, Vergleichen mit historischen Fotografien

Die fotografische Dokumentation zeigt eine Sammlung der einzelnen Bauelemente und deren Materialität. Durch das Untersuchen und Vergleichen der historischen Aufnahmen mit dem Bestand konnte festgestellt werden, welche Elemente Originalbestände und bei welchen es sich um neu hinzugefügte oder umgestaltete Teile handelt.

Die historischen Fotografien

Die Entstehungsdaten der Fotos können oft nur geschätzt werden, doch liefern sie bereits einen ersten Anhaltspunkt über den Baufortschritt des Viertels. Die meisten Fotos entstanden noch während der Bauphase bis 1932/33 oder kurz nach der Fertigstellung (1933-35). Sie wurden teilweise vom Boden, teilweise von einer erhöhten Position aus aufgenommen und zeigen die Architektur sowie die dazugehörigen Wege- und Grünflächen sowie die sich im Viertel aufhaltenden Menschen. Oft kann man eine Reaktion der fotografierenden Personen auf die fotografierende Person erkennen. Nur wenige Bilder existieren aus der Nachkriegszeit. Diese zeigen dann zumeist die repräsentativen, den Hauptstraßen zugewandten und umgebauten Fassaden.

Die Dächer

Bei den Dächern lässt sich feststellen, dass die ehemaligen Flachdächer kaum mehr zu erkennen sind, da diese durch Satteldächer überformt wurden. Aus diesem Grund wurden die Stützen der Gebäude dahingehend geändert, dass diese nun durch Giebel abgeschlossen werden. Mit der Veränderung der Dachform wurden auch die Gesimse der Traufkanten verändert. Diese bilden nun ein hervorstechendes Gesimsglied durch das die klare Kante des Gebäudes verloren ging.

Die Fassade

Bei der Untersuchung der Gebäude und der Originalbestände gilt ein besonderes Augenmerk den Fassaden der Zellen im Inneren der Siedlung. Auffällig dabei ist die Symmetrie mit welcher die Zellen in der Siedlung angeordnet sind. Die beiden äußeren Reihen der Zellen besitzen eckige Treppenhäuser, wohingegen die mittleren Zellen durch runde Treppenhäuser charakterisiert sind.

Die Fassade jedes einzelnen Hauses ist ebenfalls durch eine Symmetrie gekennzeichnet. In der Mittelachse jedes Gebäudes befindet sich das dazugehörige Treppenhaus. Hierbei lässt sich feststellen, dass die runden Treppenhäuser zwei Fensterbänder besitzen, währenddessen die eckigen Treppenhäuser nur durch ein Fensterband in der Mitte belichtet werden. Auf beiden Seiten der Treppenhäuser schließt jeweils ein kleines Fenster im Format 0,8 x 1,2 m an. Insbesondere bei den runden Treppenhäusern sind diese noch gut zu erkennen. Dazwischen sind die Fassaden durch die kleinen, runden Balkone charakterisiert. Diese sind jedoch nur noch bei den Gebäuden mit den runden Treppenhäusern wahrzunehmen, bei den Gebäuden mit den eckigen Treppenhäusern sind diese in den meisten Fällen stark überformt.

Die Fassaden der Gebäude sind teilweise noch erkennbar, wenn jedoch Veränderungen in der Struktur der gemauerten Oberfläche auf. Einerseits handelt es sich hierbei um ausgebesserte Kragenschnitten, bei denen die Fassade durch neue Ziegel angebracht wurde. Des Weiteren lassen sich Ergänzungen in der Höhe durch die Aufmauerung eines neuen Geschosses erkennen. Zusätzlich gibt es Gebäude, die in Teilen wärmedämmend wurden und an diesen Stellen eine verputzte Dämmschicht besitzen. Andere Gebäude sind vollständig verputzt, wodurch sich die ehemalige Ziegelstruktur nicht mehr erkennen lässt.

Der Zustand der runden Treppenhäuser ist deutlich originaler. Im Vergleich dazu ist die markante Form der eckigen Treppenhäuser kaum mehr wahrzunehmen. Durch die Überformung der Fassade ist die rhythmische Gliederung an diesen Gebäuden nicht mehr zu erkennen.

Auch die ursprüngliche Rhythmisierung durch den Einsatz der Fenster ist nicht mehr an allen Fassaden gegeben. An einigen Stellen wurden die Fenster nachträglich je nach Bedarf zugemauert. An anderen Gebäuden wurden die Fensteröffnungen vergrößert oder die Originalfenster durch isolierte Fenster ausgetauscht. Das ehemalige Fensterstellfeld ist bei den neu eingebauten Fenstern häufig verschwunden.

Die Veranda

Die ehemaligen Veranden, welche der Erdgeschosszone der Fassade vorgelagert waren, sind bis auf eine völlig überbaut worden. Sie wurden überwiegend aufgemauert und bilden so einen weiteren Raum für die Wohnungen im Erdgeschoss. Die ehemaligen Zugänge der Veranden sind sowohl durch die Veränderung der Ziegelstruktur, wie auch durch originale Treppen zu erkennen. Während einige der Treppen, die den Zugang zu den Veranden ermöglichten, heute gegen eine Wand laufen, sind andere zu einer individuellen Wohnungseingangsstruktur umfunktioniert worden.

Die Balkone

In der Siedlung wurden mehrere Balkontypen verwendet. Die kleinen, runden Balkone, mit einer Metallbrüstung, die als kleine Austritte fungieren, sind ein Gestaltungsmerkmal, welches sich auf der Fassade neben den Treppenhäusern befindet. Sie werden durch Balkonbänder und Eckbalkone ergänzt, die ebenfalls mit einer Metallbrüstung versehen sind. Die Eckbalkone verlaufen von der Straßenseite über die Fassade, welche dem großen Innenbereich der Siedlung zugewandt ist. Sie sind den Wohnungen im dritten Obergeschoss zuzuweisen. Ebenfalls im dritten Obergeschoss angeordnet, befinden sich die Balkonbänder, welche mehrere Wohnungen miteinander verbinden und sich der Gartenseite der Häuser zuwenden. Während einige der Originalbalkone nur durch einen Sichtschutz oder eine Überdachung ergänzt wurden, sind andere bis zur Unkenntlichkeit überformt worden. Viele der ehemals kleinen, runden Balkone zeigen sich heute als auskragende Volumen, die einen zusätzlichen Innenraum der Wohnungen darstellen. Doch nicht nur den runden Balkonen ist eine solche Transformation anzusehen. Auch die Eckbalkone und die Balkone der ehemaligen Balkonbänder sind durch diese Addition zu einem zusätzlichen Raum geworden oder wurden abgerissen und verändert so das Erscheinungsbild der Siedlung.





